

Mütter und Kinder in Not
**Rechnung bezahlen
oder Essen kaufen**

HelferInnen im Porträt
**„Mir liegen die Menschen
einfach am Herzen“**

Alleinerziehend, erwerbslos, zugewandert

**Jede/r 7. von
Armut bedroht**

& Du?





€ 33

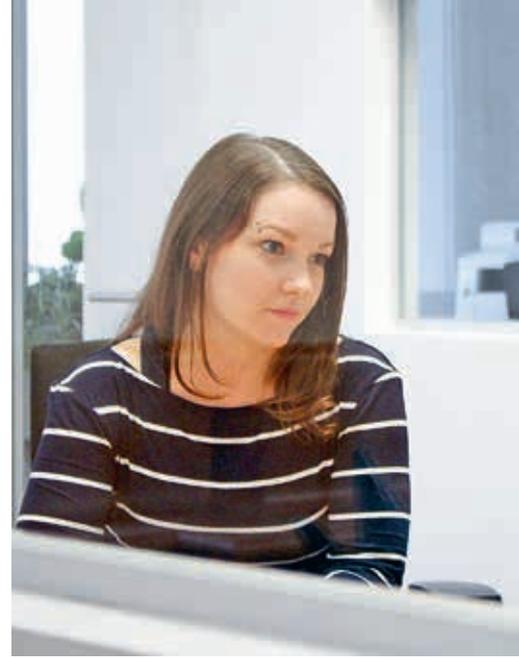
**schenken einer Mutter und
ihren Kindern eine Nacht im
Mutter-Kind-Haus.**

Rechnung bezahlen oder Essen kaufen

„Dann hat es jeden Tag nur mehr Erdäpfel gegeben.“ Frau D., alleinerziehende Mutter von zwei Mädchen, versuchte ihre Familie als Putzfrau und Kellnerin zu ernähren. Die Familie lebte in einer winzigen Wohnung mit undichten Fenstern. Zu dritt schliefen sie auf einem alten Sofa. „Bei Rechnungen, Miete und Lebensmitteln musste ich mir immer etwas einfallen lassen“, erzählt die 24-Jährige. „Wenn ich die Strom- und Gasrechnung später bezahlt habe, hatten wir wenigstens zu essen.“

Im Mutter-Kind-Haus hat die Mutter nun ein Dach über dem Kopf gefunden und bekommt Lebensmittel und Kleidung für die Kinder. „Und die Erdäpfel“, freut sich Frau D., „die sind jetzt wieder Beilage einer nahrhaften Mahlzeit.“

Wenn gar nichts mehr geht



Sozialberatung. Armut und soziale Ausgrenzung sind keine Einzelschicksale. In unseren Beratungsstellen zur Existenzsicherung werden Menschen in Not beraten und unterstützt.

Du, ich, jeder von uns kann morgen von Armut betroffen sein. Wenn man den Job verliert oder schwer erkrankt, kann es sehr schnell gehen.“ Iris Eder weiß Bescheid. Als Leiterin der Beratungsstellen zur Existenzsicherung in der Steiermark hört sie und ihre MitarbeiterInnen täglich Geschichten von Menschen, die von einem Tag auf den anderen nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen.

Irgendwann geht dann gar nichts mehr. Der Strom ist abgedreht, der Vermieter droht mit Kündigung, der Kühlschrank ist leer, der Magen auch. Oft ist das der Moment, in dem Menschen die Beratungsstelle zur Existenzsicherung der Caritas aufsuchen. Wer hier Hilfe sucht, sieht oft

gar keine Perspektive mehr, oder steht kurz davor alles zu verlieren. „Saison“ ist das ganze Jahr über. „Finanzielle Sorgen kennen keine Konjunktur, aber natürlich gibt es gewisse Zeiten wie der Schulbeginn oder der Start der Kälteperiode, wo noch mehr KlientInnen kommen und Unterstützung brauchen“, erzählt Eder.

Sie sitzt in einem kleinen, zweckmäßig eingerichteten Büro im ersten Stock im Marianum in der Grazer Mariengasse. Gemeinsam mit 13 SozialberaterInnen kümmert sie sich um die Sorgen der Menschen. Wer hier Rat sucht, muss seine finanzielle und persönliche Lebenssituation bis ins Detail offenlegen. „Ein wichtiges Grundprinzip ist die Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt die Leiterin der Beratungsstelle „Wir wollen die Hilfesuchenden darin unterstützen, ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten so zu erweitern, dass sie ihr Leben wieder selbst im Griff haben“.

Wohnen und Energie als Armutstreiber

Teure Mieten und hohe Energiekosten seien für fast alle KlientInnen das größte Problem, erzählt Eder. Nach dem Auslaufen des Mietvertrages stünden Menschen mitunter auf der Straße, weil sie sich z. B. die Maklerkosten nicht leisten können. Im Winter belasten zusätzliche Energiekosten das knappe Haushaltsbudget. „Wird ein Loch gestopft, geht irgendwo anders ein neues Loch auf. Oft fehlt dann sogar Geld für Essen. Dann kommen wir in der Beratungsstelle

ins Spiel“, so die Leiterin der Einrichtung. „Meine KollegInnen beraten zu sozialrechtlichen Ansprüchen, vermitteln Energieberatung und an staatliche Stellen und spezialisierte Einrichtungen. Wenn es nötig ist, wird auch unmittelbar Hilfe geleistet – etwa mit Kleidung oder Schulsachen, in Härtefällen auch mit finanzieller Unterstützung, Ziel bleibt jedoch die langfristige Sicherung der Lebensgrundlage.“

„Wir beraten über 4.000 Haushalte im Jahr mit über 9.000 Personen. Die Tendenz ist steigend und wir bemühen uns nach Kräften, den Anforderungen nachzukommen“, sagt Eder.

Gemeinsam Menschen in Not beistehen

Die erste Anlaufstelle für Menschen, die in Not geraten, ist dabei die Wohnsitzpfarre, wo es AnsprechpartnerInnen gibt. Auf diese Weise spannt die Caritas ein Netz über die gesamte Steiermark.

„Viele haben große Scheu in die Beratungsstelle zur Existenzsicherung zu kommen. Erst wenn die Not zu groß wird, tritt die Scham in den Hintergrund und unsere Hilfe wird in Anspruch genommen“, berichtet Eder, die mehr als 15 Jahre im Bereich tätig ist. Besonders in kleinen Orten und ländlichen Gebieten „kennt man sich“ und es ist doppelt schwer für die Menschen, sich gegenüber einer oftmals bekannten Person zu deklarieren. Viele suchen hier die Anonymität



Not hat viele Gesichter, weiß Iris Eder, Leiterin der BEX.



Foto: Caritas



Foto: Caritas

auch in den Regionalstellen in Leoben, Knittelfeld, Hartberg, Voitsberg, Kapfenberg, Deutschlandsberg und Bruck/Mur um über diese Hürde hinwegzukommen. Im vergangenen Jahr haben die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle zur Existenzsicherung über 8.400 Beratungsgespräche geführt, hatten 8.500 Kontakte zu anderen Stellen und es wurden fast 540.000 Euro an finanzieller Hilfe und Sachleistungen ausgegeben. ■

Die Beratungsstelle zur Existenzsicherung ist die erste Anlaufstelle für Menschen in Not.

Was tut die Caritas?

- **36 Sozialberatungsstellen** in ganz Österreich
- **58.520 Menschen** wurden im Jahr 2016 betreut

Wie kann ich helfen?

- **Zeitspenden:** Wir suchen immer wieder freiwillige MitarbeiterInnen. Informationen unter: www.caritas-steiermark.at/spenden-helfen/freiwillige-mitarbeit
- **Sachspenden:** Laufend benötigt werden gut erhaltene Bekleidung und Schuhe, haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel sowie Babyartikel.
- **Geldspenden:** 30 Euro helfen Menschen in Notsituationen mit Heizkostenzuschüssen, Energieberatung oder der Reparatur von defekten Heizungen.



Foto: Jungwirth

Liebe Spenderin,
lieber Spender!

8,50 Euro pro Tag. Ein Drittel der Menschen, die sich an unsere Beratungsstellen zur Existenzsicherung wenden, hat nach Abzug der Fixkosten lediglich rund 8,50 Euro täglich pro Person zur Verfügung. Dieser Betrag muss für Essen, Kleidung oder auch für Babynahrung und Windeln reichen. Diese Menschen kommen nicht wie früher um Unterstützung für den Schulschickurs der Kinder zu erhalten. Vielfach geht es um ihre Existenz.

Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass Menschen in unserem direkten Umfeld kein Auskommen finden. Wir dürfen gerade in der Vorweihnachtszeit auf die Schwächsten in unserer Gesellschaft nicht vergessen. In den steirischen Beratungsstellen fanden allein im Vorjahr mehr als 9000 Menschen Hilfe in Form von finanzieller Unterstützung bei offenen Strom- oder Mietzahlungen, Lebensmittelgutscheinen oder professioneller Beratung. Beschäftigungsprojekte bieten Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen. Mobile Familienhilfe, Mutter-Kind-Häuser und Lerncafés helfen armutsbetroffenen Müttern und Familien. Obdachloseeinrichtungen bieten Menschen am Rande der Gesellschaft Zuflucht und durch Begleitung neue Perspektiven.

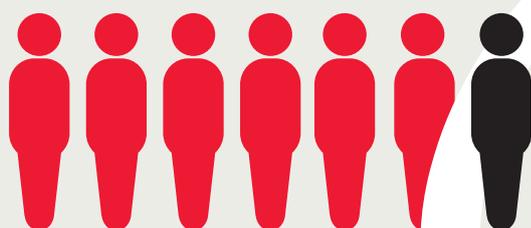
Gemeinsam können wir Menschen in Not in der Steiermark helfen. Machen wir Weihnachten für diese Menschen ein wenig wärmer, lassen wir sie mit ihren Sorgen nicht alleine! Danke für Ihre Unterstützung!

Ihr

Herbert Beiglböck
Caritasdirektor

Armut in Österreich

Zahlen & Fakten. Mehr als 1,2 Millionen Menschen sind in unserem Land gefährdet, arm zu werden. Armut ist oft erst auf den zweiten Blick sichtbar. Meist spielen sich Existenzsorgen und Nöte hinter verschlossenen Türen ab. Was bedeutet Armut in Österreich? Wer ist betroffen? Und wie hilft die Caritas?



Jeder 7. Mensch in Österreich ist armutsgefährdet.



Jede/r 20. in Österreich ist manifest arm. Das sind insgesamt 410.000 Menschen.

Diese Menschen ...

- ... können die Miete nicht regelmäßig zeitgerecht bezahlen.
- ... können ihre Wohnung nicht warm halten.
- ... können nicht einmal eine Woche im Jahr in den Urlaub fahren.
- ... müssen ihre Wäsche mit der Hand waschen, weil sie sich keine Waschmaschine leisten können.

Wer ist von Armut betroffen?

Armut kann jede und jeden treffen. Menschen, die erwerbslos, alleinerziehend, zugewandert sind, oder einen schlecht bezahlten und unsicheren Job haben, sind besonders gefährdet.

Leben mit 8,50 Euro am Tag

Ein Drittel der Menschen, die sich an die Caritas Sozialberatungsstellen wenden, hat nach Abzug der Fixkosten rund 8,50 Euro täglich pro Person zur Verfügung. Dieser Betrag muss für Essen, Kleidung oder auch für Babynahrung und Windeln reichen.

8,50 €



Foto: J. Weismann

So hilft die Caritas notleidenden Menschen in Österreich:

34

Wohnungslosen-einrichtungen
mit 1.352 Schlaf-/Wohnplätzen



Foto: Caritas

19

Einrichtungen

für ambulante Beratung, Ausspeisung und medizinische Betreuung



Foto: S. Philipp

10

Mutter-Kind-Häuser

mit 235 Wohnplätzen

36

Sozialberatungsstellen

geben notleidenden Menschen in Österreich Rat und Unterstützung.



Foto: Caritas

101

Beschäftigungsprojekte

bieten insgesamt 1.147 Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen



Foto: Caritas

Mehr zur Arbeit der Caritas finden Sie im aktuellen Wirkungsbericht unter:

➔ www.caritas.at/aktuell/publikationen



Foto: Caritas

Die Sorgen der Familie sind groß – eine Waschmaschine und ein Geschirrspüler würden den Alltag wesentlich erleichtern.

Raus aus den Schulden

Familie in Not. 7-köpfige Familie fehlt Waschmaschine und Geschirrspüler

Familie M. aus der Obersteiermark ist stolz. Laura, das 5. Kind der Familie ist geboren und auch die Geschwister strahlen. Leider gibt es im Leben der Familie nicht immer Grund zu Freude. Aufgrund einer Erkrankung und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit des Familienvaters ist der finanzielle Spielraum mehr als eng. Schulden von früher machen es den Eltern schwer, eine gute finanzielle Grundlage für ihre Familie zu schaffen. Mit Hilfe der Betreuung im Rahmen der Familienhilfe und der Schuldnerberatung konnten viele Dinge bereits geklärt werden, aber es ist noch ein langer Weg, Jahre der Privatinsolvenz

liegen vor der Familie. Laura liegt in ihrem Gitterbett und gibt mit ihrem unbekümmerten Lächeln der Familie Hoffnung. Sie weiß nicht, dass sich ihre Eltern große Sorgen um ihre Zukunft machen. Die Wäsche türmt sich bereits im Badezimmer, die Waschmaschine hat gerade jetzt den Geist aufgegeben und der Geschirrspüler funktioniert auch schon lange nicht mehr. Geschirr von 7 Personen mit der Hand abzuwaschen: eine Belastung, vor allem für die Mutter. Wir bitten um Ihre Unterstützung!

50 Euro: Beitrag Waschmaschine und Geschirrspüler

SOS

Hier lesen Sie aktuelle Hilferufe aus unseren Projekten.
Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, diese und andere Menschen in Not zu unterstützen und ihnen langfristig eine hoffnungsvolle Zukunft zu geben.
Weitere Infos: susanne.edler@caritas-steiermark.at

Betreut in die Selbstständigkeit

Übergangswohnung. Für die betreuten Übergangswohnungen werden Kühlschränke und Herde benötigt

Viele Menschen aus unseren Notunterkünften wünschen sich langfristig ein selbständiges Leben und einen eigenen Wohnraum. Alleine ist diese Aufgabe für die meisten nicht zu bewältigen. Die betreuten Übergangswohnungen bieten diesen Personen auf einen Zeitraum von zwei Jahren befristet die Möglichkeit einer Wohnung mit Betreuung und Unterstützung durch Caritas MitarbeiterInnen. In diesem Zeitraum werden die BewohnerInnen begleitet und betreut, bis sie eine eigene dauerhafte Wohnung beziehen können. In diesen zwei Jahren wird der Auszug bereits geplant und alle notwendigen Schritte dafür gesetzt.

Derzeit werden knapp 40 Personen in unseren Übergangswohnungen betreut. Um für sich selbst sorgen zu können ist der Küchenbereich besonders wichtig. Für weitere Wohnungen werden Standkühlschränke und Standherde benötigt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

20 Euro: Beitrag Standkühlschrank

Für ein selbständiges Wohnen braucht man eine funktions-tüchtige Küche.



Foto: Caritas

„Mir liegen die Menschen einfach am Herzen“

HelferInnen. Österreichweit engagieren sich tausende Menschen für jene, denen es nicht so gut geht. Zwei Caritas Mitarbeiter erzählen, warum sie sich für andere einsetzen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind und welche Erlebnisse sie berührt haben.

Judith, 30, lebt im Südburgenland und ist seit fünf Jahren in der Caritas Nothilfe und Sozialberatung in Oberwart tätig. Die Sozialpädagogin absolvierte ihr Masterstudium im Fach Soziale Arbeit.

Was motiviert dich?

Mir liegen die Menschen einfach am Herzen! Ich habe mich schon im Kindergarten gerne um andere gekümmert. Wenn Menschen, denen es wirklich schlecht geht, zu mir kommen, wir gemeinsam eine Lösung suchen und einen Weg aus der Lebenskrise finden, ist das für mich zutiefst befriedigend. Natürlich funktioniert es nicht immer, aber immer öfter.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Erst wenn Menschen überhaupt nicht mehr weiterwissen, kommen sie zu uns. Wer vor meiner Tür steht, hat seine große Scham und seine Angst überwunden. Keiner gibt gerne ein „Scheitern“ zu: die Familie, die bereits seit Wochen in der kalten Wohnung sitzt, weil sie sich zwischen Essen und Heizen entscheiden musste, der Jugendliche, der nirgends mehr Unterschlupf findet, weil ihn keiner haben will oder die Alleinerzieherin mit dem Delogierungsbescheid für nächste Woche. Da heißt es rasch und konsequent zu helfen: Ich verhandle mit dem Vermieter, um die drohende

Delogierung abzuwenden und unterstütze die Betroffenen zum Beispiel mit Gutscheinen für Windeln, Lebensmittel oder Bezugsscheine für den Carla Shop. Ich kläre mit der Jugendwohlfahrt ab, welche Möglichkeiten für einen betreuten Wohnplatz bestehen.

Was sind die Herausforderungen in deinem Job?

Professionell zu helfen, ist ein tagtäglicher Knochenjob. Um für jede Klientin oder jeden Klienten eine passende Lösung für ihr oder sein Problem zu finden, braucht es Kreativität, Erfahrung, Sicherheit im Umgang mit „Menschen unter Strom“

und Stressresistenz. Einen Weg zu finden, um zu verhindern, dass einer Mutter der Strom abgestellt wird, einen Rückzahlungsplan aufzustellen, der auch bei gefülltem Kühlschrank funktionieren kann, ist eine spannende Herausforderung.

Welche Begegnung hat dich besonders berührt?

Immer wenn es einmal nicht so gut läuft, dann denke ich an Irma, ihren Mut und ihre Ausdauer. Die alleinerziehende Mutter hat es mit unserer Hilfe geschafft, ihre Ausbildung abzuschließen und ihren Kindern eine Zukunft zu bieten. ■





Foto: Caritas

Heimos Wanderung für obdachlose Menschen endete am Gipfel des Dachsteins. Heute engagiert er sich in der Wohnungssicherung.



Foto: Caritas

Heimo, 23, arbeitet im Rahmen eines Langzeitpraktikums bei der Wohnungssicherung der Caritas Steiermark. Davor hat er in der Winternotschlafstelle geholfen und mit einer Wanderung vom tiefsten bis zum höchsten Punkt der Steiermark Geld für obdachlose Menschen gesammelt.

Was motiviert dich?

Wohnen ist ein Menschenrecht. Ich will hier meinen Beitrag leisten – ganz konkret dabei Menschen in dieser Notlage beistehen und gleichzeitig die ÖsterreicherInnen für diese Thematik sensibilisieren. Deswegen bin ich im Vorjahr auch durch die Steiermark gewandert.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Wenn um 8 Uhr die ersten KlientInnen kommen, beginnt mein Arbeitstag. Im Gespräch kläre ich ab, warum es zu Mietrückständen kam, wie sich die derzeitige finanzielle Lage der KlientInnen gestaltet und wie weit

das Delogierungs- bzw. Räumungsverfahen fortgeschritten ist. Im nächsten Schritt ist die Aufgabe, zwischen MieterInnen und VermieterInnen zu vermitteln und zuständige Stellen um finanzielle Unterstützung im konkreten Fall zu bitten, damit eine Räumung verhindert werden kann. Kein Arbeitstag ist gleich, kein Mensch ist gleich, kein Fall ist gleich und es wird daher nie langweilig.

Was sind die Herausforderungen in deinem Job?

Die Frauen und Männer, die zur Wohnungssicherung kommen, befinden sich in enormen Stresssituationen. Ist der Räumungstermin bereits gerichtlich beschlossen, bleiben oft nur wenige Tage, um eine Räumung abzuwenden. Hier ist großes Einfühlungsvermögen und Finger-spitzengefühl gefragt.

Welche Begegnung hat dich besonders berührt?

Es ist schön, mitanzusehen, wie erleichtert die Menschen sind, wenn eine Delogierung verhindert werden kann. Man hört hier täglich Steine fallen, nämlich jene, die von den Herzen unserer KlientInnen fallen. Diese Momente geben mir im fordernden Arbeitsalltag Kraft. ■

Judith verhandelt mit VermieterInnen und hilft mit Gutscheinen für Lebensmittel oder Bezugsscheinen für den Carla Shop.



Foto: Caritas

Sie wollen sich ebenfalls freiwillig engagieren?

Hier informieren:

➔ www.caritas.at/spenden-helfen/freiwilliges-engagement



Foto: Caritas

Angelika Kirchschrager und Pianist Robert Lehrbaumer gaben Konzert im Minoritensaal.

Erfolgreiche Musikerin für junge MusikerInnen

Liederabend mit Kirchschrager für Superar Chor-Projekt

Anfang Oktober stellte Weltstar Angelika Kirchschrager ihre Stimme für den guten Zweck zur Verfügung. Gemeinsam mit Pianist Robert Lehrbaumer sorgte sie im Grazer Minoritensaal für ein großartiges Konzerterlebnis. Der Erlös des klangvollen Abends ging an das Superar Chor Projekt. Superar bietet Kindern eine kostenfreie und hochwertige musikalisch Ausbildung und stärkt sie damit in ihren Chancen in der Gesellschaft von morgen. Der glanzvolle Abend brachte nicht nur die Herzen der ZuhörerInnen zum Lachen sondern auch die vielen TeilnehmerInnen des Chorprojekts, die natürlich auch ein paar Lieder zum besten gaben. Danke für den herrlichen Auftritt! **Danke!**



Mithilfe von Neuroth gelingt das Chorprojekt Superar.



Ein neues Lerncafé unterstützt Kinder in Mürzzuschlag.

Gemeinsam für mehr Lebensqualität

Neuroth verlängert Unterstützung für Kinderchorprojekt

Menschen zu helfen und für mehr Lebensqualität zu sorgen – dafür steht nicht nur die Caritas, sondern auch das steirische Hörakustikunternehmen Neuroth. Deshalb freut es uns besonders, dass die Unterstützung durch das steirische Traditionsunternehmen Neuroth für das Chorprojekt Superar in Verlängerung geht. **Danke!**

Unterstützung in der Region

Firma Kohlbacher unterstützt Lerncafé Mürzzuschlag

Gemeinsam Hausaufgaben machen, lernen, spielen, aber auch Freizeit gestalten. Das können seit April dieses Jahres auch sozial benachteiligte Kinder aus Mürzzuschlag im neu eröffneten Lerncafé. Mit 15.000 Euro pro Jahr unterstützt die Firma Kohlbacher die kostenlose Lern- und Nachmittagsbetreuung und investiert damit in die Bildung und Zukunft dieser Kinder. **Danke!**

Ein herzliches Danke

Das österreichische Homeless Worldcup Nationalteam wurde auch diesmal von Hauptsponsor Gaulhofer und Coca-Cola unterstützt.

Ein kulinarischer Dank an Fandler-Ölmühle für die Unterstützung unserer Projekte im Rahmen der Erntedanksammlung 2017.

Wir danken der Raiffeisen Landesbank Steiermark für die Unterstützung der Erntedanksammlung 2017.

Hochwasser-Soforthilfe Obersteiermark. Ein großer Dank an alle SpenderInnen, die die von den Unwettern Betroffenen unterstützt haben.



Erste Bank & Sparkassen

Hilfe > Armut

Armut ist oft erst auf den zweiten Blick sichtbar. Meist spielen sich Existenzsorgen und Nöte hinter verschlossenen Türen ab. 1,2 Millionen Österreicherinnen und Österreicher sind armutsgefährdet. 410.000 von ihnen gelten sogar als manifest arm. Diese Menschen können sich kein nahrhaftes Essen, keine neue Kleidung oder keine warme Wohnung leisten. Männer, Frauen und erschreckend oft auch Kinder, für die ein leerer Kühlschrank häufig Realität ist. Wer von Anfang an mit der harten Realität materieller Not konfrontiert ist, startet einen Meter hinter der Startlinie ins Leben. Erste Bank und Sparkassen unterstützen als langjährige Partner der Caritas auch heuer wieder die Inlands-Kampagne, die um Spenden für Familien in Not in Österreich aufruft. **Danke!**



4.750 Menschen leben in Senioren- und Pflegewohnhäusern der Caritas.



SozialarbeiterInnen haben stets ein offenes Ohr für Mütter in Not.



11 Millionen Mal haben Kundinnen und Kunden aufgerundet und geholfen.

Wiener Städtische Versicherung

Caritas Pflegekampagne

In unserer immer älter werdenden Gesellschaft steigt seit vielen Jahren die Zahl der Betreuungs- und Pflegebedürftigen. Doch gleichzeitig werden die budgetären Mittel immer knapper, um diese teils hochbetagten Menschen ausreichend und würdig betreuen zu können. Und so setzte die Caritas auch im September dieses Jahres mit Unterstützung ihres langjährigen Partners, der Wiener Städtischen Versicherung, einen Schwerpunkt auf die Betreuung und Pflege älterer Menschen sowie Menschen mit Demenzerkrankung. **Danke!**

dm drogerie markt

Unterstützung für die Kleinsten von uns

Bereits seit vielen Jahren unterstützt dm drogerie markt die Mutter-Kind-Häuser und Sozialberatungsstellen der Caritas im Rahmen der „dm baby-beihilfe“ mit Gratiswindeln. Für von Armut betroffene Familien und Mütter ist diese konkrete Hilfe nicht selten eine bedeutende finanzielle Entlastung und eine Erleichterung der Lebenssituation. **Danke!**

Aufrunder bewirken Wunder

4. Geburtstag der Spendenaktion von REWE und Caritas

Bereits seit September 2013 spenden Kundinnen und Kunden der REWE International AG an allen Kassen von BILLA, MERKUR, BIPA und PENNY direkt an Projekte der Caritas. Mit den einfachen Worten „Aufrunder, bitte“ wird die Kaufsumme auf den nächsten 10-Cent-Betrag aufgerundet. So haben die Österreicherinnen und Österreicher mit vielen kleinen Beiträgen bereits Großes bewirkt und gemeinsam über 740.000 Euro für Menschen in Not gespendet. **Danke!**



Worte des
Caritas Bischofs

Auf die Schwächsten nicht vergessen!

Eine Trennung, der Tod des Partners, die nächste Kündigungswelle – das Leben kann rasch aus der Bahn geraten. Zunehmend mehr Menschen haben das Gefühl, von Wohlstand und Reichtum ausgeschlossen zu sein. Vielmehr haben sie das Gefühl, dass es immer enger wird, und dass sie dem Druck des Alltags nicht mehr standhalten können. Immer mehr Menschen stehen am Monatsende vor der Frage, ob sie das restliche Geld für Essen oder Heizen ausgeben sollen. Für beides reichen die Mittel nicht aus. Seit Jahren steigen die Wohnkosten, während die Reallöhne im Niedriglohnbereich sogar sinken. Familien müssen oft mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Wohnen und Heizen ausgeben.

Am gerechten Umgang mit Menschen, die am Rand leben, Mindestsicherung beziehen, psychisch krank oder pflegebedürftig sind, die am Ende ihres Lebens stehen – am Umgang mit all diesen Menschen zeigt sich, wie es um unsere Gesellschaft bestellt ist.

Wir tragen Verantwortung für uns selbst und wir tragen Verantwortung füreinander. Solidarität bedeutet, für Menschen in Not Verantwortung zu übernehmen. Es braucht strukturelle und individuelle Solidarität. Gäbe es keine Sozial- und Familienleistungen, wären fast doppelt so viele Menschen armutsgefährdet. Wir können uns nicht leisten, auf den Sozialstaat zu verzichten.

Wir dürfen uns aber auch ganz persönlich nicht damit abfinden, dass Menschen in unserem direkten Umfeld kein Auskommen finden. Wir dürfen auf die Schwächsten nicht vergessen! Machen wir Weihnachten für armutsbetroffene Menschen ein wenig wärmer, lassen wir sie mit ihren Sorgen nicht alleine!

Ihr Caritas Bischof Benno Elbs

Kekse backen (und essen!) für den guten Zweck

Aktion. ORF TV-Köche Andi & Alex unterstützen die Aktion der Caritas und rufen zum Keksebacken für Menschen in Not in Österreich auf.

Was gibt es Schöneres, als selber Kekserl zu backen, die zu Freunden, ins Büro oder in den Karatekurs mitnehmen und gemeinsam essen? Das machen wir doch alle gern! Und die Caritas hat sich überlegt, dass man beim gemeinsamen Kekserl-essen auch Gutes tun kann für diejenigen, denen es nicht so gutgeht“, erzählen TV-Köche Andreas Wojta und Alexander Frankhauser.

In der Vorweihnachtszeit ruft die Caritas die Österreicherinnen und Österreicher dazu auf, Kekse zu backen und damit Gutes zu tun. Die gesammelten Spenden kommen Menschen in Not in Österreich zugute.

So funktioniert's:

1. Lieblingskekse backen
2. Ins Büro, Pfarrcafé, in den Sportklub, Karatekurs mitnehmen
3. Keksteller aufstellen, Glas/Becher/Dose daneben platzieren und um eine kleine Spende für armutsbetroffene Menschen in Österreich bitten.
4. Kekse essen und damit Gutes tun!



Die TV-Köche Andreas Wojta und Alexander Frankhauser backen Weihnachtskekse für Menschen in Not in Österreich.

Foto: Caritas



Jetzt
Keks-o-Meter
befüllen und
Gutes tun:
➔ www.caritas.at/keksehelfen

Keksrezept von Andi & Alex **Linzer Augen**

- 100 g Staubzucker
- 200 g Butter
- 300 g glattes Mehl
- 100 g geriebene Walnüsse
- 1 Msp. Zimt, Vanillezucker
- 1 Ei
- ½ Packung Backpulver
- Marillenmarmelade
- Staubzucker zum Bestreuen

Zucker, Butter, glattes Mehl, Walnüsse, Zimt, Vanillezucker, Ei und Backpulver zu einem Teig kneten und im Kühlschrank ca. ½ Stunde rasten lassen. Teig ausrollen. Linzer Augen ausstechen und im Backrohr bei 150°C ca. 15 Minuten backen. Auskühlen lassen, die einzelnen Teile mit Marillenmarmelade bestreichen, zusammensetzen und mit Staubzucker bestreuen. Fertig!

Für Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

SpenderInnenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Elisabeth Hunger
Tel. 02742/844-455
info@stpoelten.caritas.at

Caritas Linz

SpenderInnenberatung
Tel. 0732/76 10-2040
spenden@caritas-linz.at

Caritas Salzburg

Abteilung für Kommunikation & Fundraising
Tel. 0662/84 93 73-109
kommunikation@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Barbara Haueis-Tinzl
Tel. 0512/72 70 30
b.haueis-tinzl.caritas@dibk.at

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200-1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Caritas Kärnten Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60-70
g.pirker@caritas-kaernten

Caritas Steiermark

Anna-Lisa Bauer
Tel. 0316/80 15-259
a.bauer@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Ulrike Kempf
Tel. 02682/736 00-311
office@caritas-burgenland.at

Impressum: Chefredaktion: Stefan Schauhuber.
Spin-Team: Anna-Lisa Bauer, Alexandra Blattinig, Astrid Eckhardt-März, Susanne Edler, Sophie Gruber, Ulrike Kempf, Bernadette Mayr, Petra Riediger-Ettlinger, Selina Schall, Florian Thonhauser, Sveltana Varmaz, Julia Widlhofer, Martina Wolchowe.
Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, stefan.schauhuber@caritas-austria.at. Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien. Druck: NÖ Pressehaus, 3100 St. Pölten. **Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at**

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

A photograph of a person wrapped in a dark, heavy sleeping bag, lying on a wooden park bench at night. The person's head is tucked into the hood of the bag. A pair of dark, worn boots sits on the ground in front of the bench. The background shows a park with trees and buildings illuminated by streetlights under a dark sky.

Schenken Sie doch heuer einen Schlafsack!

Schenken mit Sinn macht doppelt Freude: Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.

www.schenkenmitsinn.at